

KLARA HOBZA

23.10.-18.11.2013

Klara Hobza stellt sich in ihren Projekten selbstgewählten Aufgaben, die sie an die Grenzen des Möglichen bringen. So baute sie beispielsweise für ihre Arbeit *Morse Code Communication* in New York eine Morse-Licht-Anlage, um mit ihrer Umwelt zu kommunizieren und zugleich mit dem Lichtermeer der Großstadt zu konkurrieren – sie wartete drei Jahre auf die erste Antwort.

Das in der Berlinischen Galerie gezeigte Langzeitprojekt *Diving through Europe* ist der Versuch Hobzas, Europa von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer zu durchtauchen. Nach einer zweijährigen Trainings- und Vorbereitungsphase startete sie ihre Tour im März 2012 bei Rotterdam. Sie plant, von dort Rhein, Main, Main-Donau-Kanal und Donau zu durchqueren und rechnet mit einer Gesamtdauer des Projekts von 25 bis 30 Jahren. *Diving through Europe* ist in seinen räumlichen und zeitlichen Dimensionen ein geradezu wahnsinnig erscheinendes Vorhaben. Die Künstlerin begriff Europa in ihrer Arbeit als tatsächliche Einheit, denn sie ignoriert Staatsgrenzen und orientiert sich alleine an geografischen Gegebenheiten. Zudem stellt sie sich der Leistungsorientierung und den Effizienzbemühungen der kapitalistischen Gesellschaftsordnung diametral entgegen: Ihr geht es nicht um das schnellst- oder bestmögliche Absolvieren eines Vorhabens. Vielmehr reizen sie der absolut offene Ausgang ihres Projekts sowie die Hürden, die sich ihr in den nächsten Jahren zweifellos entgegenstellen werden. Neben der filmischen Dokumentation im Form von kurzen Episoden, deren Aufbau an Fernseh- oder YouTube-Serien denken lässt, interessiert Hobza besonders auch die mündliche Überlieferung, die sich um ihr Projekt entspinnt und sich weitestgehend ihrem Einfluss entzieht.

Klara Hobza wurde 1975 in Pilsen (Tschechien) geboren und lebt in Berlin. Sie studierte an der Akademie der Bildenden Künste München und der Columbia University, New York. Ihre Arbeiten waren bisher unter anderem im Künstlerhaus Bremen, der NGBK Berlin, dem Sculpture Center New York und im Kunstmuseum Stuttgart zu sehen. 2010 wurde sie mit dem ars viva Kunstpreis ausgezeichnet.